

Jun

Juni 2019 – 12,50 EUR (D) – www.goingpublic.de
Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Das Kapitalmarktmagazin

GoingPublic Magazin

Short-Attacken

IR im Brennpunkt



Nebenwerte im Fokus

KMU-Research
wichtiger denn je

Conference Calls

Wertsteigerungshebel
für Investor Relations

Mehr als ein Trend

ESG inzwischen
Mainstream für IR

„Wir streben auch eine spätere Einbeziehung in Frankfurt an“

Interview mit Dr. Uwe Ganzer, CFO, onoff AG

GoingPublic im Gespräch mit Dr. Uwe Ganzer, Finanzvorstand der onoff AG, über den Mitte Mai im m:access „nachgeholten“ Börsengang: Wie sehen nunmehr die weiteren Pläne aus?



Foto: © Börse München

Nach der Absage des Scale-Listings entschied sich die onoff AG im Mai 2019 für ein Listing im m:access der Börse München.

GoingPublic: Herr Dr. Ganzer, statt eines IPOs im Frankfurter Segment Scale im Februar kam die onoff AG in dieser Woche via Listing im Münchner m:access an die Börse. Wie kam es zu dem „Positionswechsel“?

Ganzer: Nun, in der Tat war dies ja nicht der ursprüngliche Plan von vor einem halben Jahr. Aber wir mussten feststellen, dass der Markt – zumindest zu Beginn dieses Jahres, und auch jetzt wirkt das Jahr 2018 noch nach – einfach noch nicht aufnahmefähig für einen Small-Cap-Börsenneuling war. Mit Biegen und Brechen wollten wir aber wiederum nichts erzwingen. Es wäre der Firma und ihren bisherigen Eigentümern auch nicht gerecht geworden, die Bewertung so weit abzusenken, bis es denn vielleicht mal für potenzielle Investoren irgendwann gereicht hätte.

Der erste Gedanke war sicherlich eine einfache Verschiebung in den späteren Jahresverlauf, oder?

Natürlich. Nachdem sich der Pulverdampf etwas verzogen hatte, waren wir uns jedoch einig, dass Investoren so

rasch nicht wieder aufnahmefähig und zu überzeugen gewesen wären. Ein wichtiges Motiv hinter dem Börsengang der onoff AG war aber auch, für bestehende Mitarbeiter und für neue Talente am Markt sichtbar zu sein. Der Kompromiss war deshalb, erst einmal die Börsennotierung sicherzustellen. Zumal wir ja den gebilligten Wertpapierprospekt schon hatten. Mitte des Jahres ändert sich das Prospektrecht etwas, sodass die bereits investierte Arbeit zu einem Gutteil umsonst gewesen wäre, hätten wir auf unbestimmte Zeit zugewartet.

Und da fiel Ihre Wahl auf den Münchner m:access. Warum?

Der Frankfurter Scale hat gewisse Auflagen, u.a. an das zu platzierende Eigenkapital, auch den Streubesitz. Das war uns wie geschildert aktuell nicht möglich. Insofern haben wir uns die Regionalbörsen angeschaut und kamen auf den m:access. Dies soll keinerlei Votum gegen andere Börsen sein, sondern vielmehr für diejenige, für die wir uns im Konsens mit

unserer begleitenden Bank, mwb, entschieden haben.

Bleibt Frankfurt ein Thema?

Der m:access und die Einbeziehung der onoff-Aktien in den Börsenhandel war unser erster Schritt. Es soll nicht der letzte gewesen sein. Heute gehe ich davon aus, dass wir auch eine spätere Einbeziehung in Frankfurt anstreben – dann sicherlich mit einem zu überarbeitenden Wertpapierprospekt.



ZUM INTERVIEWPARTNER

Dr. Uwe Ganzer ist seit November 2018 als Finanzvorstand für die **onoff AG** mit Sitz in Wunstorf bei Hannover tätig. Nach dem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete er als Justitiar in der Energiewirtschaft und sodann für das Batterieunternehmen VARTA, welches er in der Zeit von 2003 bis 2011 als Alleinvorstand führte. Darüber hinaus wurde Ganzer im Zeitraum 2008 bis 2016 mit der Wahrnehmung verschiedener Aufsichtsrats- und Vorstandsmandate betraut, namentlich der Kuka AG, der Curanum AG, der Korian Management AG sowie der expert AG.

Beim Börsenvorhaben im Februar hoben Sie hervor, dass sich der Börsengang der onoff AG auch und gerade an Privatanleger wende – gerade bei Small Caps ist der prozentuale Anteil an Privaten in aller Regel höher als bei einem Milliardenvolumen.

Aber ja, das sehen wir auch weiterhin so. Es war deshalb ärgerlich, dass unser Börsenanlauf im Februar in einigen Medien etwas verunglimpft wurde. Allerdings nur in solchen, die mit uns gar nicht gesprochen hatten. Auf Privatanleger hatte dies jedoch Wirkung. Das Argument, die Altaktionäre der onoff AG hätten beim IPO-Versuch im Februar Kasse machen wollen, war völlig haltlos. Es ist eine marktübliche Maßnahme, dass Altaktionäre ebenfalls Aktien zur Verfügung stellen, um die Anforderungen an den Streubesitz zu erfüllen.

Wie erreichen Sie jetzt einen gewissen Streubesitz?

Unsere Mitarbeiter sind die Ersten, denen wir als Unternehmen Aktien zukommen lassen. Das war ja wie erwähnt eines der Motive für den Börsengang: Mitarbeiter binden, Talente gewinnen. Übrigens erlegen wir unseren Mitarbeitern dabei auch keine Haltegebote auf, d.h. wer möchte, könnte seine Aktien gleich über die Börse verkaufen. Selbstverständlich hoffen wir, dass der überwiegende Teil – am liebsten natürlich alle – diese Mitarbeiteraktien als längerfristige Bindung an die onoff AG verstehen. Jedenfalls ist die Börsenaufgabe sichergestellt, dass mindestens 50 unabhängige Personen Aktien an der AG halten.

Wie ist der Zuspruch von institutionellen Adressen?

Mit 35 Mio. EUR ist unsere Marktkapitalisierung noch relativ überschaubar. Institutionelle Adressen investieren meist Beträge im niedrigen Millionenbereich – das wären bei uns ja gleich 10% oder mehr am Unternehmen. Es scheint einfacher, bei solchen Adressen um 10-Mio.- oder 20-Mio.-EUR-Tickets nachzufragen als um solche mit einer Größe von einigen Hunderttausend oder 1 Mio. EUR. Also müssen wir an unserer Marktkapitalisierung arbeiten: Das tun wir am besten, indem wir weiter erfolgreich wirtschaften.

GoingPublic: Herr Dr. Ganzer, ganz herzlichen Dank, dass Sie uns in der Woche



Foto: © arrow – stock.adobe.com

Ihres Börsendebüts nochmals Rede und Antwort standen.

Das Interview führten Svenja Liebig und Falko Bozicevic.

ANZEIGE

ENERGIE
PRODUKTION



Profitieren Sie vom Zukunftstrend Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz ist der Schlüssel zur erfolgreichen Digitalisierung. PSI gestaltet den Wandel in den Bereichen Energie und Industrie mit innovativen KI-Anwendungen und wird damit stark von diesem Trend profitieren.

» www.psi.de



50
YEARS PSI SOFTWARE

ISIN: DE000A0Z1JH9 WKN: A0Z1JH Kürzel: PSAN

PSI


Software für Versorger und Industrie